



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Zehen-Freytägige Andacht/ Auß Lieb unsers
gecreutzigten Jesu/ Zu Ehren deß Wunder-thätigen
Heiligen Francisci Xaverii, Auß der Gesellschaft Iesv
Beichtigers/ und der Judianer Apostels**

Zu Cöllen, 1678

Vorred An den günstigen Leser.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37214



VORREDE

An den günstigen Leser.

Underbarlich ist/ was die Erfahrung von dem grossen Indtaner Apostel / und wunderthätigen Mann / dem Heil. FRANCISCO XAVERIO,

glorwürdigen Beichtiger auß der Gesellschaft Jesu lehrt : Indem nicht allein bey denen / die entweder von seinem heiligen und eyffertigem Lebenswandel außsührliche Wissenschaft / oder von den unzählbaren Wunderthaten / so auff andächtiges Anruffen / durch seine Vorbitte bey Gott / durch den gangen Erdkreis vielfältig gewirckt seynd worden / Bekandtschaft haben / ein sonderbahre Andacht gegen Ihn sich last spühren; sondern so

A 2

gar

Vorrede

gar der blosser Nahm FRANCISCI XA-
 VERII/wann er wird außgesprochen und
 gehört/ auch bey denen/ die sonst weder
 von seinem Leben/ weder von den Wun-
 derwercken etwas wissen / erweckt weis-
 nit was für eine süsse Lieb / und verträu-
 liche Anmüchung; Das sie zwar die gäh-
 ling auffgehende Liebs-Flamm fühlen /
 wissen aber nicht wie ihnen geschehe. Ja
 bekennen müssen / sie werden zu dem S.
 FRANCISCO XAVERIO gezogen/
 können aber nit sagen/ wie/ von was/ und
 woher sie gezogen werden. Wird also
 an dem S. XAVERIO jener sonst auß
 langer Erfahrung steiff-gesetzte Grund-
 Spruch/ (Was nicht bekant ist/ wird nit
 verlangt/ vielweniger geliebt) umbgesto-
 sen; Sincemahl der liebreiche Heilige
 auch von vielen unbekant geliebt und ge-
 sucht wird. So groß und angenehm seynd
 nemlich dieses heiligen Manns Verdien-
 sten bey Gott/ und so häufig ist seine Gut-
 thätigkeit gegen alle Nothleidende und
 Verrangte/ daß er (wie es in der grossen
 Pestilenzlichen Seuche/ welche zu Neapel
 über

An den günstigen Leser.

über auß starck umb das Jahr Christi
1656. hatte eingerissen) von sich selbst
und umangeruffen / den Kranken am
Berth erschienen / und zwar (damit sein
Euffer zu helffen desto mehr erkant wür-
de) bey Kindern / so von Jahren und Ver-
stand noch sehr gering waren / sich lassen
sehen / und angemahnt / sie sollten ihn an-
ruffen / wann sie wolten gesund werden.
Ja anderen / so von Jahren älter waren /
verhoben / warumb sie nicht durch Jhu
von Gott die Gesundheit begehren?

Welche so freygebige Gürtigkeit des
H. XAVERII billig soll verursachen / daß
in unsern Gemüchern die Lieb zu Jhm je
tieffer und tieffer einwurgle / und das an-
dächtige Vertrauen zu Jhm in unserer
Nöthen und Anligen je mehr und mehr
zunehme: und wiewohl mir nicht zweiff-
let / es sey das Vertrauen zu dem H. XA-
VERIO bey männiglich groß / daß es eini-
ges auffmunderens sonderbarlich nicht be-
darffe / will ich jedoch glauben / daß nie-
mand sey der nicht mit herzlichster Begierd
werde annehmen / was etwan von diesem

Vorrede an den günstigen Leser.

Heiligen gesagt kan werden: Dann es je-
den Liebenden eigen scheint zu seyn / daß sie
zwar von andern Sachen nicht gern zwey-
mahl zu hören pflegen / von dem aber / was
sie lieben / stäts zu hören nicht allein nicht
verdrüssig werden; sondern / gleichwie ein
dürres Erdreich öffter nach einem frischen
Regen dürstet / also auch öffter von lieber
Sach etwas zu hören / begierig verlan-
gen. In diesem dann den Liebhaberen
des H. FRANCISCI XAVERII ein Ge-
fallen zu leisten / will ich erstlich erzehlen/
die überaus wunderbarliche Gesundma-
chung einer vornehmen Fräwen / so den 1.
Juli dieses verwichenen Jahrs 1677 zu
Rom durch Vorbit des H. XAVERII ist
geschehen / und mit geschwornen Zeugnis-
sen gut geheissen ist worden: Darnach
aber kürzlich auflegen / was es mit der je-
hentägiger Andacht / an zehn Freytagen /
für ein Beschaffenheit hab; Endlich wie
sie nach eines jeden Belieben anzustellen/
etliche weisen vorschlagen.

Das